

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

7.6.1907 (No. 153)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. Juni.

№ 153.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Petitione oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelber frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Mai d. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Briefträger Karl Roth in Freiburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. Juni d. Js. wurden die Stationskontrollreure Georg Häfeler in Heidelberg und Dr. Edwin Koch in Karlsruhe zu Betriebskontrollreuren, und Betriebssekretär Karl Dietzsch in Offenburg zum Stationskontrollreure ernannt; Betriebskontrollreure Häfeler wurde der Betriebsinspektion Karlsruhe, Stationskontrollreure Dietzsch dem Stationsamt Offenburg zugeteilt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juni d. Js. wurden mit Wirkung vom 1. April d. Js. als Postsekretäre etatmäßig angestellt:

die charakterisierten Postsekretäre:
August Breisacher aus Wählungen beim Postamt Emmendingen,
Emil Emmenecker aus Kenzingen beim Postamt Offenburg,

Wilhelm Engler aus St. Georgen (Amt Freiburg) beim Telegraphenamte Freiburg (Wr.),

Ernst Fritsch aus Scherzheim beim Postamt Schopfheim,

August Glanzmann aus Ettenheim beim Postamt Triberg und

Friedrich Günther aus Stockach beim Postamt Lahr;

ferner der charakterisierte Telegraphensekretär

Wilhelm Bollweiler aus Bernwangen als Telegraphensekretär beim Postamt Billingen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juni d. Js. wurden mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab in Stellen für Ober-Postpraktikanten bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz etatmäßig angestellt:

die Ober-Postpraktikanten:

Wilhelm Aicham aus Konstanz,
Josef Sabich aus Sasbach,
Adolf Böbele aus Achern,
Karl Bölsch aus Mannheim, und
Franz Schlegel aus Sasbach.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. Juni d. Js. wurde Betriebssekretär Karl Kamenzin in Vörsach nach Dos versetzt.

Die Uebertragung einer Postratsstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe an den Posttrat von Nordheim, mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab, hat die Großherzogliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Konfistorien der Kirche Augsburgischer Konfession.

Strasburg, 6. Juni.

Einige Blätter bringen aus Strasburg die Mitteilung, daß die elsass-lothringische Regierung die Konfistorien der Kirche Augsburgischer Konfession mit der Aufhebung bedrohe und eine Art von protestantischem Kulturkampf herauszubekämpfen sich ansichie, und zwar wird dies in einen ursächlichen Zusammenhang mit der Faltung der Konfistorien in der Angelegenheit Curtius gebracht. An dem Ganzen ist kein wahres Wort. Wohl aber wird bereits seit längerem innerhalb der protestantischen Kirche selbst in freier Weise als kirchliche Verfassungsfrage erörtert, ob es zweckmäßig sei, die Konfistorien aufzuheben.

Bekanntlich hat die Losrennung des Reichslandes von Frankreich Änderungen in der gesetzlichen Verfassung der protestantischen Kirche nicht zur Folge gehabt. Ihre rechtliche Stellung ist demnach durch die „Articles organiques des cultes protestants“ des Gesetzes vom 18. Germinal X bestimmt, welche allerdings durch das Dekret vom 26. März 1852, betr. die Verfassung der protestantischen Bekenntnisse, und durch die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen erhebliche Änderungen und Ergänzungen erfahren haben. Hiernach bildet die Grundlage der protestantischen Kirche die Pfarrei, die da-

durch zur Existenz gelangt, daß vom Staate ein oder mehrere Pfarren für einen bestimmten Sprengel besoldet werden. Jede Pfarrei wird durch einen aus 4 bis 7 Laienmitgliedern gebildeten Kirchenrat vertreten, der über die Ordnung und Disziplin in der Pfarrei zu wachen und das Kirchenvermögen zu verwalten hat. Nach diesen beiden Richtungen sind die Kirchenräte den Konfistorien untergeordnet, welche am Orte der für je 6000 Seelen zu errichtenden Konfistorialkirchen bestehen. Die Konfistorien werden in der Weise gebildet, daß zu der Gesamtheit der Kirchenrätsmitglieder des Konfistorialhauptorts eine gleiche Anzahl von Mitgliedern, die in sämtlichen Pfarren gewählt werden, sodann je ein Laienabgeordneter jedes Kirchenrats und sämtliche Pfarren des Bezirks hinzutreten. Mindestens je fünf Konfistorialkirchen in der Kirche Augsburgischer Konfession bilden einen Inspektionsbezirk mit einem geistlichen und zwei weltlichen Inspektoren. Die beiden weltlichen Inspektoren werden durch die Inspektionsversammlung, welche aus den Pfarrern des Bezirks und der gleichen Anzahl von den Konfistorien aus ihrer Mitte zu wählenden Laien besteht, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Statthalter, gewählt. Der geistliche Inspektor wird aus einer von der Inspektionsversammlung aufgestellten Liste von drei Kandidaten durch den Statthalter ernannt. Der geistliche Inspektor beaufsichtigt die Amtsführung und den Lebenswandel der Geistlichen, sowie die Geschäftsführung der Kirchenräte und Konfistorien und vermittelt den ganzen Dienstverkehr zwischen den Pfarrern, den Kirchenräten und den Konfistorien einerseits, und dem Direktorium andererseits. Die Leitung sämtlicher Kirchen und Konfistorien Augsburgischer Konfession ruht in den Händen des Oberkonfistoriums und des Direktoriums, beide mit dem Orte in Strasburg. Das Oberkonfistorium ist eine Art Generalsynode, welche jährlich wenigstens einmal von der Regierung berufen werden muß. Es besteht aus dem Präsidenten des Direktoriums, sämtlichen geistlichen Inspektoren, einem von der Regierung ernannten Laienmitgliede, einem Delegierten der evangelisch-theologischen Fakultät und je zwei Laienmitgliedern für jeden Inspektionsbezirk. Das Direktorium ist eine ständige Vollzugsbehörde, welche die oberste Leitung und Aufsicht führt, alle Pfarren besetzt und deren Bestätigung zu allen Beschlüssen und Verwaltungshandlungen der Konfistorien erforderlich ist. Das Direktorium ist aus einem Präsidenten, einem Laienmitgliede und einem geistlichen Inspektor, welche alle drei von der Regierung ernannt werden, sowie zwei Abgeordneten des Oberkonfistoriums zusammengesetzt.

Schon aus dieser kurzen Darstellung der Verfassung der Kirche Augsburgischer Konfession ergibt sich, daß die Stellung und Zuständigkeit der Konfistorien eine ziemlich unbedeutende ist, so daß sich begreift, wenn von der Kirche selbst eine etwaige Aufhebung der Konfistorien erwogen wird.

Anders liegt die Sache bei der Reformierten Kirche, deren Konfistorien zugleich Befugnisse ausüben, welche bei der Augsburgischen Konfession dem Oberkonfistorium und dem Direktorium zustehen. In der Reformierten Kirche steht zwischen den Konfistorien und der Regierung nur noch die Synode.

Die Mannheimer Festtage.

Mannheim, 6. Juni.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte gestern vormittag, wie schon kurz gemeldet, das Fürstengemach in Bedarau. Die Vorstehende, Frau Elisabeth Kott, begrüßte die Großherzogin und überreichte ihr als Willkommungsgruß einen prächtigen Blumenstrauß. Die Großherzogin begab sich alsbald ins Innere des Hauses, wo in dem hellen und geräumigen Arbeitsaal die Hausmutter, Frau Kommesberger, die Lehrerin, Fräulein Seitz, und die gegenwärtig in der Anstalt befindlichen 21 Jünglinge warteten. Eines der Mädchen begrüßte die Großherzogin mit einem sinnigen Gedicht und einem Blumenstrauß, worauf Ihre Königliche Hoheit, anknüpfend an die letzten Worte des Gedichts, an die Mädchen herzliche Worte der Ermahnung und Erinnerung richtete, die allen ungeschicklich bleiben werden. Die Großherzogin ließ sich durch das ganze Haus führen und war sehr erfreut über die zweckmäßige Einrichtung, wie über die prächtige Lage des Hauses. Mit den herzlichsten Wünschen für das Gedeihen der Anstalt und eine segensreiche Wirksamkeit verließ die Großherzogin gegen 11 Uhr das Haus.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin besuchten gestern vormittag das Stadtgeschichtliche Museum und verweilten dort von 10 bis halb 12 Uhr. Kom Kommand des Altertumsvereins waren zugegen die Herren Major z. D. Seubert, Professor Dr. Waller und Karl Vör. Der hohe Protektor des Altertumsvereins, wie seine Gemahlin sprachen sich in überaus anerkennenswerter Weise über die Sammlung aus.

Die Hofstafel.

Zur Hofstafel im Schloß waren gegen 150 Personen geladen. Nachdem die Gäste sich im Empfangssaal versammelt hatten, begaben sie sich in den Speisesaal, um dort die höchsten Herrschaften zu erwarten. Punkt 1 Uhr erscholl ein Schloß durch Hofmarschall Frhrn. v. Freisiedel und gleich darauf betraten zuerst das Großherzogliche Paar, gefolgt von den Erbprinzen und Erbprinzessinnen den Saal. Nachdem die höchsten Herrschaften Platz genommen hatten, wurde mit der Tafel begonnen. Im Verlaufe des Mahles erhob sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zu folgender Ansprache:

„Meine verehrten Gäste! Mein dringender Wunsch ist, daß ich mit Jedem von Ihnen anstoßen könnte, um auch auf diese Weise meine Freude darüber kund zu tun, in Ihrer Mitte zu weilen. Aber ich beschränke mich darauf, Ihnen allen unseren Dank auszusprechen für alles, was Sie uns an Glück, an Zuverlässigkeit und an warmen Empfindungen entgegengebracht haben; Ihnen auszusprechen, wie dankbar wir Ihnen sind, Ihnen aber auch auszusprechen, wie gerne wir in Ihrer Mitte, in der sehr lieben Stadt Mannheim weilen. Ich fordere Sie auf, mit mir auf das Wohl der Stadt Mannheim zu trinken und auf die Empfindungen, die wir und alle Anwesenden der Stadt Mannheim gegenüber hegen. Möge die Stadt wachsen, sich mehr und mehr entwickeln und in Handel und Gewerbe, sowie in allem, was den Bürgern wohltuend ist, weiterblühen. Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser zu erheben und mit mir ein dreifaches Hoch auf die Stadt Mannheim auszubringen. Die Stadt Mannheim lebe hoch!“

Der Hochruf fand lauten, herzlichen Widerhall. Weitere Reden wurden nicht gehalten. Gegen 3 Uhr wurde die Tafel vom Großherzog aufgehoben und die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich in den angrenzenden Saal, wo großer Cercle stattfand, der 1½ Stunden in Anspruch nahm. Die hohen Herrschaften ließen sich alle Anwesenden vorstellen und unterhielten sich mit denselben eingehend auf das Herzlichste.

Der Besuch des Königs von Siam.

Der König von Siam, der sich gegenwärtig zur Kur in Baden-Baden aufhält und in diesen Tagen seinen Sohn, den Kronprinzen, der in Heidelberg studiert, dort besucht, ist gestern nachmittag um 2 Uhr per Automobil mit Gefolge hier eingetroffen. Der König war begleitet von den königlichen Prinzen Paribatra, Sommat und Uragdonie. Die Automobile fuhren vor der Ausstellung vor. Die siamesischen Herrschaften wurden im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oberstleutnant v. Offenhardt-Bercholz und dem Generaladjutanten General der Artillerie v. Müller, sowie seitens der Ausstellungsleitung von den Herren Bürgermeister Ritter und Gartenbauinspektor Keerl empfangen. Nach Verlassen der Automobile wurden bereitstehende Hofwagen bestiegen. Die Fahrt ging zunächst zum „Parkhotel“, wo die Herrschaften für kurze Zeit abstiegen. Es wurde dann der Kunsthalle ein Besuch abgestattet. Die Führung hatten die Herren Professor Hellwig und Bürgermeister Ritter. Später schlossen sich die Herren Professor Dill, der französische Konsul Kradere-Miquet und Konsul Melchers an. Von der Kunsthalle wurde der Weg über die Terrasse des Hauptrestaurants zum Friedrichsplatz genommen. Nach Besichtigung desselben wurden auf dem Handballplatz die Hofwagen bestiegen. Von hier aus erfolgte die Fahrt zur Gartenausstellung. Der kurz bemessenen Zeit wegen wurde beim Langen Pavillon wieder Wehrt gemacht. Um 5 Uhr erfolgte die Fahrt zum Großschloß, dort wurde der König von dem Großherzogspaar empfangen und zum Tee geladen. Um 6 Uhr verließ der König von Siam das Großschloß, um zum Parkhotel zurückzufahren. Von dort aus erfolgte kurz darauf wieder im Automobil die Rückfahrt nach Heidelberg.

Gestern abend vor 8 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in das Allgemeine Krankenhaus, wo Hochstufelbe von Medizinalrat Lindmann und der Vorstehenden der Abteilung 3 des Frauenvereins, Fräulein A. Mohr empfangen und in den Empfangsalon geleitet wurde. Dort empfing die Großherzogin die Oberin und die Schwestern, bei welchen Hochstufelbe die genauesten Erkundigungen über ihre persönlichen Verhältnisse und ihre beruflichen Obliegenheiten einzog. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verließ Ihre Königliche Hoheit die Anstalt. Vorher hatten die Großherzoglichen Herrschaften eine Spazierfahrt gemacht.

Für heute vormittag 10 Uhr ist noch ein Besuch der Kunstausstellung vorgesehen und heute nachmittag halb 3 Uhr soll die Gartenausstellung besichtigt werden.

Der Einzug des Herzog-Regenten in Braunschweig.

(Telegramme.)

Braunschweig, 6. Juni. Der Sonderzug mit Herzog Johann Albrecht und Gemahlin traf gestern um 2 Uhr im hiesigen Bahnhof ein. Eine Ehrenkompanie des braunschweigischen Infanterieregiments hatte Aufstellung genommen. Unter Glodengeläute und dem Jubel der Bevölkerung erfolgte alsdann der feierliche Einzug in die Stadt. Der Wagen des Herzogpaares wurde von einer Abteilung des braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17 eskortiert. In den Straßen bildeten Vereine, Schulen und Truppen Spalier. Am Friedrich-Wilhelm-Platz hatten die Spitzen der städtischen Behörden und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Reitemeyer hielt eine Ansprache, in der er zunächst auf das Vertrauen hinwies, welches die Stadt dem Regenten entgegenbringe. In seiner zeitweiligen Regierungsführung in Mecklenburg habe der Herzog erkennen lassen, welch hohes

Pflichtgefühl ihn befehle, und wie er die Aufgaben eines Herrschers darin erblickt habe, in selbstloser Hingabe, in treuer Pflichterfüllung dem Vaterlande zu dienen. Dabei habe der Herzog aber auch unzweifelhaft fundgetan, daß ihm auch das Wohl des Reiches am Herzen liege. Die gleichen Gefühle befehlten auch die Einwohner der Stadt, die zwar mit allen Fasern ihres Herzens an ihrer engeren Heimat und ihrer Vaterstadt hängen, darüber die Pflichten dem Reiche gegenüber aber nicht vergessen. Der Medner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Herzog der Stadt Vertrauen entgegenbringen und es an landesväterlicher Fürsorge und Wohlwollen nicht fehlen lassen werde. Sodann begrüßte der Oberbürgermeister die Herzogin, für die sich ein weites Feld erspriechlicher Tätigkeit eröffne. Zum Schluß sprach der Medner den aufrichtigen Wunsch aus, daß das hohe Regentenpaar sich in den Mauern der Stadt wohlfühlen und sein Wollen derselben zum Segen gereichen möge. Medner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Regentenpaar.

Der Herzog dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und den warmen Empfang in der Residenzstadt, die ihn und seine Gemahlin aufrichtig erfreut hätten, doppelt erfreut, weil ihnen der nicht leichte Herzensangetretene Einzugszug damit wesentlich leichter gemacht worden sei. Der Herzog bat den Oberbürgermeister der Stadt, den Bürgern seinen und der Herzogin wärmsten Dank auszusprechen.

Hierauf bewegte sich der Zug nach dem Schlosse, wo zunächst der Empfang des gesamten aktiven Hofstaates stattfand. Sodann wurden die Mitglieder des Staatsministeriums zur Vollziehung des Patents über den Regierungsantritt empfangen. Hierauf wurden die Mitglieder des Landtags vom Herzogspaar im Thronsaal begrüßt, wobei der Landtagspräsident, Geheimrat Justizrat Semler, das Regentenpaar namens des Landtages begrüßte. Der Herzog erwiderte mit Dankworten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Um 5 Uhr versammelten sich der Regentchaftsrat, die Mitglieder des Landtages, die Spitzen der Behörden usw. im Ballsaal, wo letztere dem Regenten vorgestellt wurden. Um 5 1/2 Uhr begann die Gala-Tafel zu 120 Gedecken im Roten und im Weißen Saal. Den Abschluß des festlichen Festes bildete eine Feuertänze im Hoftheater, die um 8 Uhr begann und den dritten Akt der „Meisterfänger“ brachte. Der Regent und seine Gemahlin wurden mit stürmischen Rufem bewillkommt. Eine Ansprache des Oberbürgermeisters schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Herzogspaar, dem auch bei seiner Abfahrt nach Schluß der Vorstellung herzliche Ovationen dargebracht wurden.

Braunschweig, 5. Juni. Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlichten heute das Regierungsantrittspatent des Herzogs Johann Albrecht. Dasselbe Patent veröffentlicht ein aus Anlaß des heutigen Regierungsantritts des Herzogs Johann Albrecht von letzterem bekannt gegebenes Manifest. Danach wird allen denjenigen Personen, gegen welche bis zum heutigen Tage durch Urteil oder Strafbefehl eines braunschweigischen Zivilgerichts oder durch Strafverfügung einer braunschweigischen Polizeibehörde oder gemäß § 459 der Strafprozessordnung durch eine Strafverfügung einer braunschweigischen Verwaltungsbehörde wegen Verletzungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen, auf die Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder auf Geldstrafen von nicht mehr als 150 M. erkannt worden ist, diese Strafen, soweit noch nicht vollstreckt, und die noch rückständigen Kosten in Gnaden erlassen werden.

Braunschweig, 6. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtages verlas der Präsident ein Reskript des Herzogs, in dem durch das Landtag geschlossen wird und in welchem der Regent den Landtagsabgeordneten für die hingebende Arbeit, die sie der Erledigung ihrer Aufgaben, vor allem der Ordnung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig, gewidmet haben, seinen wärmsten Dank ausspricht.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Berlin, 5. Juni. Zwei stark besuchte Versammlungen der organisierten Zimmerer Berlins beschloßen, auf allen Bauten, wo die Forderungen der Maurer nicht bewilligt worden sind, auch die Zimmerarbeiten ruhen zu lassen. Als Gegenleistung verlangen sie, daß auch die Maurer dort, wo die Forderungen der Zimmerer nicht anerkannt werden, die Arbeit einstellen oder nicht aufnehmen.

Paris, 6. Juni. Marineminister Thomson erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß der Zustand der eingeschriebenen Seeleute bereits sehr schlimme Folgen gehabt habe. Für Algerien und Korsika sei die regelmäßige und ununterbrochene Schiffsverkehrsverbindung mit Frankreich geradezu eine Lebensfrage. Was die Beziehungen Frankreichs zu Amerika anlangt, so sei diese Frage nicht minder ernst. Die französische Regierung habe sich an das Ausland wenden müssen, um ihren Postdienst zu versehen. Die Kriegsmarine hätte ihre Pflicht erfüllt und die Handelsbeziehungen Frankreichs gesichert.

Cherbourg, 5. Juni. Infolge der von der Polizei getroffenen Maßnahmen konnten die Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, „Deutschland“, „Pennsylvania“, „Ariatic“ und „Teutonic“ den hiesigen Hafen anlaufen und ohne Zwischenfall verfrachten.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Petersburg, 5. Juni. In den Wandelgängen der Reichsduma wurde heute die Auflösung der Duma als prinzipiell beschlossen hingestellt, obwohl von amtlicher Stelle widersprochen wird. Man betrachtet die Entscheidung darüber als eine Frage der allerersten Zeit, wenn auch jetzt eine Veranlassung dazu fehlt. Auch die Führer der Kadetten nehmen an, daß eine Katastrophe unvermeidlich sei. Die Einberufung der neuen Duma wird voraussichtlich, nicht wie verlautet für den 20. Oktober, sondern erst für das nächste Frühjahr stattfinden. Unruhen sind schwerlich zu befürchten, jedoch heißt es, es werde Kavallerie von Warschau nach Petersburg gezogen werden.

Petersburg, 6. Juni. Anlässlich der Ausrufung des Jaren, bei dem letzten Empfang des Dumapräsidenten, daß die Duma faulstichig arbeite, erschien am 5. Juni Solowin zum ersten Male persönlich bei verschiedenen Kommissionen, um die Mitglieder zu eifrigem Arbeiten anzufeuern. Beispielsweise teilte er der Kommission, die das Gesetz über die Unantastbarkeit der Person ausarbeitet, mit, dies Gesetz müsse unbedingt bis Montag fertig sein.

Petersburg, 5. Juni. Nach Kenntnisnahme der von 5 der Reichsduma als Abgeordnete der Linken angehörigen Geistlichen eingeforderten Erklärungen hat die Synode beschlossen, die zuständigen Diözesanbehörden aufzufordern, 4 die Geistlichen der priesterlichen Würde zu entkleiden. Der fünfte, der eingewilligt hat, aus der Gruppe der Linken auszuscheiden, behält sein priesterliches Amt.

Petersburg, 5. Juni. Beim Leibgardebataillon Regiment in Zarstoje Selo sind gestern abend erstere Reutereien von der Art derjenigen, die im Vorjahre beim Preobraschenskieregiment stattfanden, ausgebrochen. — Wie weiter gemeldet wird, sind die Unruhen beigelegt worden. Die Bewegung trug keinerlei politischen Charakter. Die Kadetten hatte vor einiger Zeit einen neuen Establonchef erhalten, der die Disziplin strenger handhabte als sein Vorgänger. Die Mannschaften lehnten sich gegen die dem Chef ausgesprochenen Disziplinarmassregeln auf. Die Häufelsführer wurden verhaftet und werden vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Petersburg, 6. Juni. Gestern mitag drangen im Stadtteile Wassili Ostrow drei Räuber in das Postamt in der Futschobstraße und beraubten die Postkasse um 1000 Rubel. Ein Postbeamter, der sich zur Wehr setzte, wurde tödlich verlest.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. Juni. Der Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika, Herr Joseph J. Brittain in Nehl, ist in gleicher Eigenschaft nach Prag versetzt worden.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: Am 20. Mai im Zug 3256 eine Geldbörse mit 3.79 M., abgeliefert in Heitersheim; am 21. Mai im Zug 971 eine Geldbörse mit 22.26 M., abgeliefert in Heidelberg; am 22. Mai auf dem Bahnhof in Karlsruhe eine Geldbörse mit 4.41 M.; am 25. Mai auf dem Bahnhof in Baden der Betrag von 10 M.

Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Versetzt: die Postassistenten: Karl Waldau von Ringolsheim nach Gernsbach, Franz Ebert von Ernstal nach Dill-Weihenstein, Heinrich Fladenbrecher von Gernsbach nach Rosenbergl. Wilhelm Lang von Rosenfeld nach Forzheim-Prödingen, Peter Losmann von Mannheim nach Heidelberg, Emil Pfaff von Mannheim nach Heidelberg. Freiwillig ausgeschieden: der Postgehilfe Hermann Volk in Waldürn.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vorwärts Allgemeine Versorgungsanstalt. Das Geschäftsjahr 1906 war das 43., seitdem diese große Gegenseitigkeitsanstalt ihren jetzigen Hauptgeschäftszweig, die Lebensversicherung, aufgenommen hat, das 72. seit ihrer Gründung. Es hat alle früheren Jahre an geschäftlichen Erfolgen weit übertraffen. 9187 Anträge über mehr als 50 Millionen M. an Versicherungssumme wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre erledigt, wovon 7773 Anträge über mehr als 42 1/2 Millionen M. Aufnahme fanden. Nach Abzug aller Abgänge liegt der Versicherungsbestand um 4539 Versicherungen über 26 1/2 Millionen M. auf 132 251 Versicherungen über 587 Millionen M. M. Neuzugang und Neinzugang, die um je 4 1/2 Millionen M. größer waren als im Vorjahre, waren nicht nur der Zahl nach, sondern auch der Steigerung gegenüber dem Vorjahre nach größer als in irgend einem der früheren Jahre. Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig; es sind in 1906 sogar noch weniger Personen gestorben als in 1905, obwohl der Versicherungsbestand erheblich größer war. Aus dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit ergab sich ein Sterblichkeitsgewinn von mehr als 2 1/2 Millionen M. Die Jahresertragsrate betrug 29 1/2 Millionen M. Die Ausgabe für Verwaltungskosten war trotz der erheblichen Steigerung des Neuzugangs wieder nur sehr gering, wie überhaupt die Karlsruhe der den am billigsten verwalteten Gesellschaften gehört. Das Gesamtvermögen der Anstalt erreichte am Jahresabschluss 213 1/2 Millionen M. und war gegen das Vorjahr um mehr als 11 Millionen M. gestiegen. Der Jahresüberschuss der Lebensversicherung betrug 6 1/2 Millionen M. gegen 5 1/2 Millionen M. im Vorjahre, und soll nach Dotierung der allgemeinen Reserve und des Beamtenpensionsfonds sowie nach Zurückstellung eines Baufonds für Erweiterung des Anstaltsgebäudes ganz mit 5 922 106 M. der Dividendenreserve der Todesfallversicherungen überwiesen werden, die dadurch auf mehr als 2 1/2 Millionen M. anwächst. Die im Jahre 1906 für die Lebensversicherungen der Anstalt auszu zahlende Dividende wurde wie in den Vorjahren auf 3 Prozent des dividendenberechtigten Deduktionskapitals festgesetzt.

(Sterbefälle des Bundes Deutscher Gastwirte.) Die Vorteile, welche die Sterbefälle des Bundes Deutscher Gastwirte (Eig in Darmstadt) den Angehörigen des Gastwirtsberufes bietet, sind auch in unserer Gegend rechtzeitig erkannt worden. Es gehört eine große Anzahl einjähriger Gastwirte derselben als Mitglieder an. So wurden erst in jüngster Zeit an die Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder Anna Weber, Friedr. Goll, August Müller in Karlsruhe, durch den Bezirksrechner dieser Klasse, Herrn Gottl. Ebert in Karlsruhe, zusammen M. 3000 pünktlich ausbezahlt. Allen Gastwirtsfamilien kann der Beitritt zu diesem so segensreich und wohlwollend wirkenden Familien-Fürsorge-Institut nur bestens empfohlen werden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 31. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der großen Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Kühnig. Der Reisende Karl August Max Fuhrmann aus Bodenmühl wurde wegen Diebstahls und Betrugs unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Die Angeklagte Marie Kitterer aus Mühlheim wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — Für eine gestohlene Bluse im Werte von 2.50 M. 3 Monate Gefängnis erhielt die Dienstmagd Selma Riccard aus Remscheid. — Der Fabrikarbeiter Johann Georg Fehler aus Lichtenau wurde wegen Verbrechens im Sinne des § 1763 R.St.G.B. zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. — Vor einigen Wochen wurde der Tagelöhner Karl Pfeiffer aus Kocherstetten dabei erwischt, als er in einer Wirtschaft einen Automaten aufbrach, um das darin befindliche Geld zu entwenden. Pfeiffer hatte sich heute wegen versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Zahlreiche, im Monat April in hiesiger Stadt ausgeführte Manfarden diebstähle bildeten Gegenstand einer Anklage wegen Bandendiebstahls, die sich gegen den 19 Jahre alten Väter Josef Reiter aus Völktersbach und den 20 Jahre alten Tagelöhner Johann Spanier aus Karlsruhe richtete. Beide Angeklagte sind trotz ihres jugendlichen Alters schon vielfach bestraft. Der Gerichtshof erkannte unter Anrechnung von je 2 Monaten Untersuchungshaft gegen Reiter auf 3 Jahre 4 Monate 2 Wochen Gefängnis, gegen Spanier auf 3 Jahre 2 Monate 2 Wochen Gefängnis und gegen beide auf je 3 Jahre Ehrverlust.

(Von der Altbahn.) Der Verkehrsverein ist wegen Verbesserung des Verkehrs auf der Altbahn bei der Direktion der Badischen Votaleisenbahngesellschaft erneut vorstellig geworden. Diese hat sich nun bereit erklärt, den Anträgen des Vereins in verschiedener Richtung zu entsprechen. So wird jetzt an Sonn- und Feiertagen ein weiterer, günstig gelegener

Abendzug von Herrnsalb hierher geführt, der 6 Uhr 35 Min. in Herrnsalb abgeht und 8 Uhr 6 Min. in Karlsruhe ankommt. Es laufen nun an Sonn- und Feiertagen von Herrnsalb vier Abendzüge, und zwar Herrnsalb ab 5 Uhr 36 Min., Karlsruhe an 7 Uhr 6 Min., Herrnsalb ab 6 Uhr 35 Min., Karlsruhe an 8 Uhr 6 Min. (neu), Herrnsalb ab 8 Uhr 40 Min., Karlsruhe an 10 Uhr 6 Min., Herrnsalb ab 9 Uhr 47 Min., Karlsruhe an 11 Uhr 6 Min. Letzterer Zug wird allerdings im Gegensatz zu den früheren Jahren, in denen er während des ganzen Sommers lief, nur in den Monaten Juli und August geführt. Das Entgegenkommen der Direktion ist dankbar zu begrüßen.

Mannheim, 6. Juni. Gestern wurde hier die Tagung des Verbandes deutscher Schutzbereine für entlassene Gefangene durch Geh. Rat Fuchs eröffnet. Unter den Anwesenden befand sich auch der Staatsminister Frhr. v. Dusch, der auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden erwiderte, wobei er u. a. ausführte: Er heiße den Verband namens der badischen Regierung willkommen. Sei es doch gerade die Justizverwaltung, die das lebhafteste Interesse an den Bestrebungen der Schutzbereine habe. Eine mehr als 20jährige Tätigkeit als Staatsanwalt habe ihn, den Minister, die Tätigkeit der Vereine kennen und würdigen gelernt. Es sei eine der schönsten Aufgaben der menschlichen Gesellschaft, dem Gefangenen, nachdem der Gerechtigkeit Genüge geschehen, das Urteil vollzogen sei, die Hand zu bieten, um ihn der bürgerlichen Gesellschaft zu retten und ihm nach Möglichkeit eine Existenz zu vermitteln. Insbesondere sei es zu begrüßen, daß die Schutzbereine eine weitere Tätigkeit in den Rahmen ihrer Aufgabe gezogen habe, die den Zweck hat, nicht nur dem bereits dem Gesetz Verfallenen beizuhelfen, sondern auch zu verhindern, daß eine Rekrutierung mit dem Gesetz eintritt, indem sie sich auch der verwaissenen Jugend annehmen. Welche schönen Erfolge auf diesem Gebiete schon erzielt worden seien, das erweise die Statistik der deutschen Schutzbereine. Daß die Erkenntnis von dem Wert dieser Bestrebungen in immer weitere Kreise dringe, das ergebe die große Zahl von Teilnehmern, die in Baden und Württemberg sich zusammenfinden. Die Großherzogliche Regierung lasse durch ihn den Wunsch ausdrücken, daß die Tätigkeit der Vereine in gleicher Weise weiter betrieben möge und vor allem möchte er dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Verhandlungen einen recht fruchtbaren Erfolg zeitigen und die Teilnehmer schöne Tage in Mannheim verbringen möchten. Bürgermeister v. Hollander hieß die Versammlung hierauf im Namen der Stadt Mannheim herzlich willkommen. Da der bisherige Vorsitzende, Geh. Rat Fuchs, eine Wiederwahl ablehnte, wurde an seine Stelle als erster Vorsitzender Geh. Oberregierungsrat Dr. Reichardt-Karlsruhe und zu weiteren Vorsitzenden der Herren Rator Dr. v. Mohlen-Düffeldorf und Regierungsrat Michael-Nürnberg einstimmig gewählt. Dem von Herrn Geh. Rat Fuchs erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Gesamteinnahmen 3386 M., die Ausgaben 3143 M. betragen. Es verbleibt somit ein Restposten von 242 M. Es gehören dem Verband zurzeit 26 Mitglieder, d. h. 22 Verbände und 4 Einzelvereine an. Neuzugeworbenen sind zuletzt Stettin und Ansbach. Hierauf wurde in die Verhandlungen eingetreten. Um halb 3 Uhr vertagte sich die Versammlung auf heute vormittag.

Mannheim, 5. Juni. Der Verein Deutscher Großhändler in Dünge- und Kraftfuttermitteln, E. V., hält seinen diesjährigen Vortragsabend in Mannheim, Köln a. Rh. und Bremen ab. Die Mannheimer Versammlung fand am 3. Juni im „Deutschen Hof“ statt. Der Vorsitzende, Conrad Zoepfler-Walldorf a. O., begrüßte die aus allen Teilen Deutschlands erschienenen zahlreichen Teilnehmer. Dr. Emminghaus, Syndikus unserer Handelskammer, sprach über den „Handel Mannheims in Getreide, Saat, Düngung und Futtermitteln und seine Beziehungen zur Schweiz“. Der fünfte Teil der deutschen Weizenexporte gehe über Mannheim. Was die Versorgung der Schweiz mit Getreide anlangt, so werde der Mannheimer Aktionsradius in der Hauptache begrenzt durch die Linie Bern-Luzern-St. Gallen. Wie aus dem statistischen Material für 1905 hervorgeht, ist Mannheim an der Ausfuhr von Getreide usw. nach der Schweiz hervorragend beteiligt. Ob der Mannheimer Handel seine Position für den Handel in den genannten Branchen behaupten werde, hänge davon ab, ob die Vorbedingungen, auf denen er sich aufbaue, erhalten bleiben. Medner befürchtet, daß Mannheim durch die Regulierung des Oberrheins aus seinem Stadium als Endpunkt der regelmäßigen Großschiffahrt auf dem Rhein verdrängt und zu einer Zwischenstation degradiert wird. U. a. referierte noch Mag. Elsfasser-Karlsruhe über „Das Verhältnis der Einfuhr zur Produktion und zum Absatz von Futtermitteln“. Der Futtermittelhandel werde in seiner Bedeutung noch vielfach unterschätzt, und doch habe diese Branche im letzten Jahre 36 1/2 Millionen Doppelzentner im Werte von 402 Millionen M. umgesetzt, während an Brotkrümeln 30 Millionen Doppelzentner im Werte von 400 Millionen M. umgesetzt wurden. Dem Genossenschaftswesen könnte man sich anpassen.

Mannheim, 6. Juni. Der Landesverband Baden des Verbandes landwirtschaftlicher Apotheker Deutschlands, welcher hier seine Hauptversammlung abhielt, nahm eine Resolution an, in der es heißt: Die Versammlung gibt ihrer Befriedigung Ausdruck, daß der vom Reichstag des Innern verabschiedete Entwurf eines Reichsanthelmsgesetzes an dem System der persönlichen und uneräußerlichen Konzeption festhält. Sie ist der Ansicht, daß das dem Entwurf zugrunde liegende Prinzip nicht wohl in der Lage ist, den Apothekern auf konfessioneller und einer gesicherten Zukunft entgegenzuführen. Die Versammlung würde es begrüßen, wenn zum Zwecke der eingehenden Prüfung aller tatsächlichen Neuverordnungen und Vorschläge eine entsprechend zusammengesetzte Kommission unter Hinzuziehung von Vertretern des Apothekerverbandes, Bestehenden wie Nichtbestehenden, berufen würde.

Mannheim, 5. Juni. Der Verband deutscher Feinwarenhersteller hielt unter zahlreicher Beteiligung hier eine Versammlung ab. Es wurde Klage geführt über die Nechtungsgleichheit und Nechtungslosigkeit, welche im Verkehr mit Feinwaren herrscht. Die Angelegenheit soll an den Reichstag gebracht werden. Eine entsprechende Denkschrift ist bereits an den Reichsanwalt gerichtet worden.

Baden, 5. Juni. Im hiesigen Theater wurde heute abend Alfred Lorenz Oper „Der Rindg von Sendomir“ zum ersten Male vor ausverkauftem Hause gegeben. Frau von Westhofen, sowie die Herren Büttner, Zadolster, Busard und Keller wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet; auch die übrigen Mitwirkenden haben sich um die gute Aufführung bestens verdient gemacht. Das Werk hat hier sehr gut gefallen. Lorenz wurde am Schluß mehrfach gerufen, und durch Liebererziehung von Kranzpenden ausgezeichnet.

Kleine Nachrichten aus Baden. In der Bergstraße nimmt die Kirchengemeinde diese Woche ihren Anfang. Dasselbe wird kaum einen 1/4 Ertrag liefern, so daß mit einem bedeutenden Einnahmefehlbetrag zu rechnen ist. Auch von den anderen Kirchgemeinden (Blumen, Jwetlingen usw.) gibt es verhältnismäßig wenig. Die Birnen, Äpfel und Heidelbeeren versprechen gleichfalls nur eine geringe Ernte. — In der Zellulosefabrik Vogel, Bernheimer u. Schürmann in Maxau sind Lohnunterschiede ausgebrochen. Die Firma hat 150 Arbeiter, welche sich weigern, eine Erklärung zu unterschreiben, laut welcher sie den bisherigen Lohnvertrag auf über den 1. Juli hinaus akzeptieren, gebündigt. Die Fabrikinspektion soll zur Vermittlung angerufen werden. Ueber die Firma wurde die Sperre verhängt. — Das neue Werkurbahnprojekt

liegt nun dem Stadtrat von Baden-Baden vor. Der Kostenanschlag lautet auf 300 000 M. — Der König von Siam, welcher sich in Baden-Baden einer Kur unterzieht, geht 4 Wochen dort zu bleiben. Er macht tägliche Spaziergänge in den Anlagen und auf der Promenade. Bei mehreren Geschäftsleuten machte er bedeutende Einkäufe. Von hier begibt sich der König nach Paris, London, Stockholm und so dann nach Berlin, wo ein dreiwöchentlicher Aufenthalt vorgesehen ist. — Die Frequenz beträgt jetzt für Baden-Baden 21 082. — Der beim Springer Tunnel beschäftigte 50jährige italienische Maurer Jambonelli wurde von einem durchfahrenden Zuge überfahren und getötet. — Das furchtbare Gewitter am 26. Mai verursachte auf Gemarkung Dornberg bei Wallbörn einen Schaden von 75 000 M. Betroffen sind 15 unberühmte Landwirte. In Wallbörn, Döppingen und Sindolsheim beträgt der Schaden insgesamt über 200 000 M. — Generalmajor v. Deimling, der deutsche Truppenführer im südwestafrikanischen Feldzug, ist mit Köchern in Gutasch eingetroffen. — Vom Bodensee wird berichtet: Der Regener Segelklub veranstaltet am 23. Juni eine offene Segelregatta. Am 29. Juni folgt eine offene Segelregatta des Lindauer Segelklubs und am 10. August um 6 Uhr früh wird auf der Strecke Rorschach-Konstanz-Regenz (36 Seemeilen) eine große für Kreuzerjachten aller Bodenseeländer offene Segelregatta um den „Bodensee-Pokal“ veranstaltet. — Die Dampfschiffgesellschaft für den Untersee und Rhein arbeitete auch im Geschäftsjahre wieder mit einem Defizit, und zwar diesmal in Höhe von rund 12 300 Franken (gegen 13 860 Franken Defizit i. V.).

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 9. Juni in Nordstetten und Weßfeld; am Dienstag den 11. Juni in Weßfeld im Nebelgebirge der Gemarkung Dilsbach Herr Weinbaulehrer Dümmler aus Freiburg nachmittags einen Nebenpreis- und Schweinefests abhalten.

Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Freitag den 7. Juni in Schilberg; am Sonntag den 9. Juni in Rühlheim; am Sonntag den 16. Juni in Auggen und Käferthal.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum-, u. Absatzvereine usw. Am Sonntag den 9. Juni in Friedrischtal, Untermettingen und Großweier; am Montag den 10. Juni in Waldangelloch; am Sonntag den 16. Juni in Moos und Bischoffingen; am Sonntag den 23. Juni in Friedrischtal.

Hauptversammlung der Viehzuchtgenossenschaft. Am Sonntag den 9. Juni in St. Märgen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 5. Juni. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Generalleutnant Graf v. Sothen, ein diensttuender General à la suite des Kaisers, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

* Potsdam, 6. Juni. Die Kronprinzlichen Herzschaften begaben sich am Samstag zu kurzem Aufenthalt nach dem Jagdschloß Kleinemühl bei Döls in Schlesien.

* Kiel, 6. Juni. Die vom Reichsmarineamt zu einer Informationsreise über die Marine eingeladenen Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages machten gestern früh am Bord des Linienschiffes „Schwaben“ die Fahrt nach Sonderburg und Würwid. Während der Fahrt wurden ein Unterseebootangriff und Schießübungen ausgeführt. In Sonderburg wurde die Artillerieschule beichtigt. Während der Fahrt nach Würwid auf zwei Torpedoboote wurde auf den Kreuzer „München“ ein Torpedoangriff ausgeführt. In Würwid wurden die Torpedobatterien und die Werkstätten beichtigt. Darauf erfolgte auf dem Kreuzer „München“ die Rückreise nach Kiel. Heute morgen unternahm ein Teil der Mitglieder eine Fahrt nach der Kanal mündung bei Holtenau, eine anderer Teil beichtigte das Seemannshaus. Am Nachmittag erfolgte eine gemeinsame Fahrt in See auf dem Linienschiff „Nautilus“.

* Oldenburg, 6. Juni. Von der oldenburgischen Regierung wurden 50 lästige Ausländer ausgewiesen.

* Wiesbaden, 6. Juni. Wie der „Rheinische Kurier“ erfährt, lebt Graf Georg Nikolaus von Merenberg, der Sohn des verstorbenen Fürsten Nikolaus von Nassau aus dessen morgantischer Ehe mit der Gräfin Merenberg geb. Ruschkin, gegen den der luxemburgischen Kammer vorgelegten Gesetzentwurf wegen der Erbfolge in Luxemburg Protest bei den luxemburgischen Staatsministerien und den Kammern ein.

* Wien, 5. Juni. Die Deutsch-Radikalen, früher Alldeutschen, sind dem Deutschen Nationalverband beigetreten.

* Prag, 6. Juni. Eine gemeinsame Versammlung sämtlicher tschechischer Abgeordneter beschloß einmütig, einen gemeinsamen Reichsratsklub aller tschechischen Parteien aus Böhmen, Mähren und Schlesien unter Ausschluß der Sozialdemokraten zu gründen.

* Brüssel, 5. Juni. Die Session des internationalen Kolonialinstituts wird hier am 17. d. Mts. von dem Minister des Äußeren eröffnet werden. Der Staatssekretär des Deutschen Reichskolonialamts, Dernburg, ist zum wirklichen Mitglied gewählt worden.

* Paris, 6. Juni. Im Ministerrat gab der Marineminister Thomson bekannt, daß der Zustand der eingeschriebenen Seeleute in Marseille und Savre aufgehört habe. Der Ministerrat beschäftigte sich sodann mit den Fragen, die der Haager Konferenz unterbreitet, und mit den Instruktionen, die den französischen Delegierten erteilt werden sollen. Minister Pichon teilt darauf den Sinn der Erklärung mit, die er morgen in Verantwortung der Interpellation Presse vorlegen wird. Die Wahlen für den Generalrat sind auf den 21. Juli d. J. festgesetzt worden.

* Bukarest, 5. Juni. Bei den Senatswahlen aus dem zweiten Kollegium wurden 47 Liberale und ein Konservativer gewählt; es sind zwei Stichwahlen erforderlich.

* Tanger, 5. Juni. Das Diplomatische Korps und die deutschen Delegierten brachten die Fortsetzung über die Zuerstellung der öffentlichen Arbeiten, des Betriebes des öffentlichen Dienstes und der Lieferungen für den Staat zum Abschluß. Die freie Konkurrenz unter den verschiedenen Nationen soll in keiner Weise bedrängt werden.

* Washington, 6. Juni. Der japanische Generalkonsul in San Francisco beabsichtigt, auf gerichtlichem Wege eine Entschädigung für die Verluste der am 20. Mai vom Pöbel zerstörten Badesaale und Restaurants zu erwirken.

* Newyork, 6. Juni. Verschiedene Industrien, mit der amerikanischen Schutzollliga an der Spitze, beabsichtigen, den gesetzmäßigen Charakter des mit Deutschland abgeschlossenen Handelsabkommens anzufechten. Ein Vorgehen wird aber erst nach dem 1. Juli d. J., d. h. nach dem Inkrafttreten des Handelsabkommens, geplant. Wie es heißt, geht der Verband der Importeure von Bedrohungen mit der Absicht um, besonders vorzugehen.

* San Franzisko, 6. Juni. Der hiesige japanische Generalkonsul erklärte auf Verlangen, er wisse nichts von

einem Prozeß gegen die Stadt San Franzisko, durch den die Entschädigung für die Verluste der am 20. Mai 1906 zerstörten Badesaale und des dazu gehörenden Restaurants erwirkt werden soll.

* Teheran, 5. Juni. Gegen den Prinzen Salarel Dauler sind Truppen mit Gebirgsgepäck abgefordert worden. In einigen Orten sind offene Feindseligkeiten zwischen den beiden Parteien ausgebrochen. Eine Anzahl Personen wurde getötet.

* Songkong, 5. Juni. In Weitschau, Bezirk Tungfun, sind Unruhen ausgebrochen. Der Pöbel machte auf mehrere Häuser der Stadt Angriffe. Aus Kanton wurde Militär requiriert.

* Songkong, 6. Juni. 200 Räuber haben die Nachtstadt Chutumiron, drei Meilen von Weichow entfernt, geplündert. Freireiter hatten Bonlit und Schuibow besetzt. Gleichzeitig ist ein Aufstand in dem Bezirk Cheung-Tausan ausgebrochen. Nach Weichow sind die nötigen Schußmannschaften abgegangen.

Verschiedenes.

Die englischen Gäste auf dem Rhein.

* Köln, 5. Juni. Die englischen Journalisten trafen um 6 Uhr 20 Min. mit dem festlich geschmückten Salondampfer „Ernst Ludwig“ unter den Klängen eines von der am Bord befindlichen Militärkapelle gespielten Marsches hier ein. Die Fahrt von Ridesheim bis hierher war bei herrlichem Wetter vor sich gegangen. Im besten Sonnenschein liegend, hatten sich die materiellen Schönheiten des Rheinuferes den Festteilnehmern darzubieten, und hatten die Bewunderung, insbesondere der englischen Gäste, erregt. Zu Beginn der Fahrt hielt Stadtvorordner Dr. v. Mallinckrodt-Köln die Begrüßungsansprache. Im Namen der Engländer dankte Mr. Wilson für den herzlichen Willkomm und sagte, nachdem sie die Ufer des Rheines gesehen, begriffen sie wohl, daß dieser Strom eines Kampfes wert gehalten wurde. An Bord des Dampfers herrschte die fröhlichste Stimmung, zu der besonders die Weisen der Kapelle und die Gesangsvorträge des Hofischen Soloquartetts, sowie der gemeinsame Gesang des Lorelei-Liedes und der „Nacht am Rhein“ beizutragen. Wälderhöfe und Tücherhöfen an den Ufern begleiteten den Dampfer auf seiner herrlichen Fahrt. Kurz nach 1 Uhr begann das von der Kölner Verlagsanstalt veranstaltete Gabelfrühstück, in dessen Verlauf Dr. Heimann-Köln, Direktor der Kölner Verlagsanstalt und Druderei-Vereinsgesellschaft, eine Ansprache hielt. Namens der Engländer sprach Mr. Kurd in deutscher Sprache den herzlichsten Dank aus. Seine Gefährten, sagte der Redner launig, hätten durch das heutige Hochlebenlassen und durch das Singen von „For his is a good fellow“ ihre Stimmen verloren, aber was tun das, sie hätten ja auch ihre Herzen verloren. Der Trinkspruch galt den Wirten. In Koblenz legte der Dampfer an, um einige Engländer an Land zu lassen, die von dort die Reise nach England antreten wollten. Man merkte, wie schwer allen der Abschied war, obwohl den Scheidenden, wie den Zurückbleibenden. Die Koblenzer Rheinufer boten ein überaus bewegtes Bild. Taufende hatten die Ankunft des Schiffes erwartet und es mit Zurufen und Tücherhöfen begrüßt. Am Deutschen Eck, hoch oben, auf der um das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm des Großen führenden Gallerie, hatte eine Regimentskapelle Platz gefunden. Unter den begeisterten Zurufen der Menge am Ufer setzte sich endlich der Dampfer wieder in Bewegung. Immer lebhafter wurde die freudige Stimmung auf dem Dampfer, an dessen Bord sich mittlerweile auch einige Damen eingefunden hatten; immer herzlicher wurden die Reden, immer begeisterter die Hochrufe und immer fröhlicher die gemeinsam gesungenen Lieder. Als das Schiff sich der Landungsbrücke in Köln näherte, begrüßten lebhaft Zurufe und Tücherhöfen der das Ufer umsäumenden mehrtausendköpfigen Menge die Gäste, deren Einfahrt in die Stadt einem Triumphzug gleichkam.

Empfang in Köln.

* Köln, 5. Juni. Abends fand im Gürzenichsaale ein Festessen zu Ehren der englischen Journalisten statt, bei dem die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden anwesend waren. Der Beigeordnete Farwick begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Köln und bat sie, ihre Namen in das goldene Buch der Stadt Köln einzutragen. Nicht nur Kaiserpaläste, Königsburgen und Bürgerhäuser öffneten den Engländern ihre Tore, auch die Türen der Herzen seien gerne und weit geöffnet. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Nordarden der beiden Staaten. Mr. Shorter („Sphere“) dankte für den Willkomm und drückte die Hoffnung aus, daß die gegenseitige Verständigung und Freundschaft immer mehr gedeihen mögen. Der Chefredakteur Woffe von der „Köln. Ztg.“ betonte, die Gäste würden bemerkt haben, daß die ganze deutsche Nation von dem besten Willen befeelt sei, die nationale Einigkeit zu erhalten. Deutschland sei Jahrzehnte lang der Zümmelplatz für die Kriege aller europäischen Völker gewesen. Die Wiederkehr dieser Zeiten zu verhindern, sei der Zweck des Heeres. Dieses diene der Verteidigung, nicht dem Angriff, gerade so wie in England die Flotte. Redner schloß: „Trauen Sie uns, und wir trauen Ihnen.“ Sein Hoch galt den Gästen. Mr. Christian dankt für den schönen Empfang und brachte ein Hoch auf die Stadt Köln aus. Unter weiteren Reden und unter Musikvorträgen nahm das Festmahl einen prächtigen Verlauf.

Die Hertomerfahrt.

* Erfurt, 5. Juni. Ein Teilnehmer der Hertomerfahrt stürzte kurz vor Erfurt aus dem Automobil, wodurch er sich eine schwere Verletzung zuzog. Er wurde in das Erfurter Krankenhaus gebracht. Ein Insasse eines andern Automobils erlitt eine Verletzung an der Stirne infolge eines leichten Zusammenstoßes. Automobil 52 hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Nach Vornahme einer Reparatur konnte das Automobil seine Fahrt fortsetzen. In Götta wurde ein 10-jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und erlitt einen Beinbruch. Ein anderes Automobil fuhr in der Friedrischtstraße gegen einen Baum und wurde stark beschädigt.

* Meerane, 5. Juni. Dem „Meeraner Tageblatt“ wird aus Götta gemeldet: In der Mittelstraße ist ein Mädchen vom Wagen Nr. 138 der Hertomerfahrt erfasst und eine Strecke mitgeschleift worden, so daß es eine erhebliche Verletzung an der rechten Schulter erlitt.

* Eisenach, 5. Juni. Es traf hier ein: Als 1. Lodenburg (Nr. 9, Mercedes); als 2. Dreher (Nr. 10, Mercedes); als 3. Lempere (Nr. 33, Mercedes); als 4. Jfenburg (Nr. 30, Mercedes); als 5. Böge (Nr. 34, Mercedes); als 6. Opel (Nr. 61, Opel).

* Berlin, 5. Juni. Die Begründung des Urteils im Böplau-Prozeß (3 Monat Gefängnis) besagt, daß der Angeklagte zunächst zweifellos zu den im § 353 a des Reichsstrafgesetzbuches bezeichneten Personen gehöre, da eine strafbare Handlung in der Verletzung der Amtsvorherrschaft liege, die nicht nur für Sachen höchpolitischen Charakters, sondern auch für solche interner amtlicher Verhältnisse gefordert werden

müsse. Von den drei in der Anlage unterschiedenen Fällen hält das Gericht den Angeklagten im Falle Erberger für überführt, in den beiden anderen nicht. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß der Angeklagte sich schwer benachteiligt glaubte, hielt eine Geldstrafe aber bei der Art des Vergehens, bei der Rechtsaberei und Nachjuch die Hauptrolle spielen, für ausgeschlossen.

* Berlin, 6. Juni. In der vergangenen Nacht wurde ein Mädchen von zwei Männern in der Nähe der Achenbachbrücke geraubt und in die Spree geworfen. Passanten retteten das Mädchen und brachten es nach dem Krankenhaus Moabit.

* Leipzig, 6. Juni. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts fand gestern die Verhandlung gegen den angeblichen Studenten und späteren Schuhmachergehilfen, den russischen Deserteur Johann Parczewski, wegen Spionage-Verbrechens, statt. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen.

* Leipzig, 5. Juni. Das Reichsgericht beurteilte den Russen Parczewski zu 3 Jahren und 7 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht wegen Verlebens der Spionage und Verlebens der Verleitung zur Desertion. Parczewski hatte im Dezember 1906 an der deutsch-französischen Grenze versucht, sich von deutschen Soldaten Infanteriegewehre, Modell 98, zur Weitergabe an die französische Regierung, zu verschaffen. Er hatte dabei dieses Gewehr als geheim betrachtet, was aber nicht der Fall war.

* Düsseldorf, 6. Juni. Heute wurde hier in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm die 2. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet. Der Präsident Fürst Otto zu Salm-Horstmar brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Prinz August Wilhelm überbrachte die Grüße des Kaisers und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft. Nach weiteren Begrüßungsansprachen fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Um halb 6 Uhr trat Prinz August Wilhelm die Rückreise nach Bonn an.

* Köln, 6. Juni. Infolge Unvorsichtigkeit dreier Individuen die in zwei auf freiem Felde stehenden Holzbaracken bei Wierdorf nächtigten, brach ein Brand aus, wobei eine Person verbrannte; die beiden anderen wurden mit schweren Brandwunden ins Mülheimer Hospital gebracht.

* Paris, 6. Juni. Das hiesige Beethoven-Denkmal-Komitee, welches in der großen Oper ein glänzendes Festkonzert veranstaltet hatte, wo Saint-Saens die 9. Sinfonie dirigierte, überreichte dem Votschafter Fürsten Nabolin für seine werthvolle Sympathie eine eigens geprägte Beethoven-Denkmalnug.

* Amsterdam, 6. Juni. Während der Dauer der Friedenskonferenz wird der Norddeutsche Lloyd im Haag ein Bureau errichten, in dem Fernsprechanlagen, Schreibmaschinen, Stenographen usw., sowie die täglich eintreffenden ausländischen Nachrichten den Mitgliedern der Konferenz und den Journalisten unentgeltlich zur Verfügung stehen.

* Tunis, 5. Juni. Ein mit Munition beladenes, nach Tripolis bestimmtes Schiff, soll in der Nähe des Hafens von Zarzis an der tripolitanischen Grenze in die Luft gesloßen sein. Angeblich sind 50 Menschen umgekommen.

* London, 6. Juni. Die „Tribune“ meldet aus Peking: Obgleich es heißt, daß die chinesische Regierung die Automobilfabrik Peking-Paris, die am 5. Juni beginnen sollte, genehmigt habe, weigert sich die Regierung jetzt, für den Schutz der Teilnehmer zu sorgen.

* Petersburg, 5. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte den Ort Stoban (Gouv. Ninsk) vollständig. 500 Häuser, das Post- und Telegraphenamt liegen in Asche. Die Lage der Einwohner ist verzweifelt.

* San Franzisko, 6. Juni. Gestern mittag 12 Uhr 27 Min. ereignete sich hier ein von Norden nach Süden gehender Erdstoß von 10 Sekunden Dauer. Schaden wurde nicht angeichtet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 7. Juni. Abt. C. 68. Ab.-Vorst. „König Heinrich IV.“, Erster Teil, historisches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von A. W. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 8. Juni. Abt. B. 66. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Der Kaiser“, ein Trauerspiel in einem Aufzuge von Otto Ranx, „Der Zartiff“, Lustspiel in 5 Akten von Wolke, frei überetzt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende viertel 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 6. Juni 1907.

Das Hochdruckgebiet, das gestern Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf die Ostsee zurückgezogen und die nordwestliche Depression, deren Minimum heute über Schottland liegt, hat weit in das Binnenland hinein einen Ausläufer entsandt, der mehrere flache Minima enthält; diese verursachen in Deutschland vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen. Hoher Druck liegt noch bei Island, sowie im Südwesten. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. Juni, früh.

Lugano bedeckt 16 Grad; Biarritz Regen 15 Grad; Nizza wolfig 17 Grad; Triest bedeckt 18 Grad; Florenz halbbedeckt 16 Grad; Rom wolfig 16 Grad; Cagliari wolkenlos 15 Grad; Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
5. Nachts	744.7	16.9	11.1	78	NE	heiter
6. Morgs.	749.2	13.5	9.4	82	SW	bedeckt
6. Mittags.	748.9	16.9	10.6	74	„	„

Höchste Temperatur am 5. Juni: 24.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 5. Juni: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Juni, früh: Schusterinsel 3.48 m, gefallen 2 cm; Rehl 3.70 m, gefallen 3 cm; Maxan 5.41 m, Stillstand; Mannheim 5.13 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

841 m ü. M., südl. bad. Schwarzwald. Stat. Wehr. — Höhenluftkurort i. Ranges. — Geschützte Lage, waldumkränzte Hochtäler. Aerztl. geleitete Anstalten. — Hotels, Pensionen u. Privatzimmer. — Prosp. durch den Kurverein Todtmoos E.V. 3.57.

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
 bei **Freudenstadt** (Schwarzw.)
 510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.
 für **Nerven- u. Innere Krankheiten.**
Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphinum).
 Näheres durch Prospekt.

Schönwald, 1000 M. ü. Meer
 Höhenluftkurort u. Sommerfrische.
 ••• **Bahnstation der badischen Schwarzwaldbahn** •••
 Einer der schönsten u. bestgeschütztesten Kurorte. Umgeben von üppigen Tannenforsten mit prachtvollen Spazierwegen.
 Croquet- und Tennisplätze, Forellenfischerei, Jagd.
Hotel u. Kurhaus Schönwald
 (Hans ersten Ranges).
 200 Betten, elektrisches Licht, Zentralheizung, grosse Veranden und Gartenanlagen, mit prachtvollem Ausblick auf Wiesen und Wald. Pension von Mark 5 ab. Prospekte auf Verlangen.
Kur-Hotel Viktoria
 (zum Hirschen).
 Bevorz. freie u. geschützte Lage, inmitten eines gross. Parkes. Zwei verbunden. Hauptgebäude. 3 Villen. Vorzügliche Einrichtung. Privatsalons. Gesellschafts- und Spielsäle. Billard. Elektr. Licht. Dampfheizung. Bäder. Eigene Milchwirtschaft. Fuhrpark. Man verlange ausführl. Prospekt.

Kaiserpanorama
 geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr. 3884
 Kaiserpassage 38
 vis-a-vis vom Löwenrachen.
 Diese Woche:
Im Bannkreis des Vesuv.
 Neapel, Besuch von Vesuv, Lavafelder, Ausbruch Pompeji, Sorrento, Capri etc. etc.
 Das Kaiserpanorama befindet sich wieder an dem früheren Platze:
Kaiserpassage 38.

Fräulein
 aus guter Familie, in schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht zum **1. Juli** Stelle auf einem Bureau. Geft. Angebote unter **K. 2030 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe**.
 3886.31

Seegras-Versteigerung.
 Die Stadtgemeinde Offenburg läßt Dienstag den 11. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaal dahier die **Seegrasnutzung** für 1907 aus den Schlägen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7b, 8, 9, 11, 13, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24 und 25a des Stadtwaldes, geschätzt auf ca. 3200 Zentner, öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Gras steht sehr schön und verpricht Ware bester Qualität. 3.900.21.
 Offenburg, den 5. Juni 1907.
 Der Stadtrat.
 Hermann. Wiltner.

Rutzholzversteigerung.
 Das Großh. Forstamt Euchenfeld in Forstheim versteigert mit Vorgriffbewilligung aus den 8 Forstschubbezirken des Domänenwaldes am **Dienstag den 18. Juni 1907**, vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zur „Post“ in **Dillweihen**:
 a. **Nadelnholz**: Stämme: 75 St. I. Kl., 341 St. II. Kl., 1072 St. III. Kl., 2646 St. IV. Kl.; Wärschnitte: 30 St. I. Kl., 122 St. II. Kl.; Klöße: 78 St. I. Kl., 118 St. II. Kl., 35 St. III. Kl.;
 b. **Eichenstammholz**: 3 St. V. Kl.;
 im ganzen 3366 Fm.
 Auszüge erteilt das Forstamt, das Holz wird auf Verlangen von den betreffenden Forstwarten vorgezeigt.
Bürgerliche Rechtsstreite.
 3.869.2 Schwellingen. Der Zigarrenfabrikant **Josef Eder** in Brühl, vertreten durch Rechtsanwalt Pfl. Sams in Schwellingen, klagt gegen den **Herrn Georg Gschwind**, früher in Brühl, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Kauf einer Wirtschaftseinrichtung vom 1. Februar 1906 noch restlich 500 M. nebst 4 Proz. Zinsen hieraus vom 1. Februar 1906, sowie an bisherige Portoauslagen den Betrag von 6 M. schulde, mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 506 M. nebst 4 Proz. Zinsen aus 500 M. vom 1. Februar 1906 an, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urteils. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Schwellingen auf.
 Montag den 23. September 1907, vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Schwellingen, den 25. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Bühner, Sekretär.**

3.861. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Martha Birle** in Ettendorf soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu Markt 53.68 verfügbar sind. Nach dem in der Gerichtsschreiberei Ettenheim aufliegenden Schlussverzeichnis sind dabei **M. 59.65** bevorrechtigte und **M. 123.40** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
 Ettenheim, den 3. Juni 1907.
 Der Konkursverwalter:
Albert Diehsche.

3.860. Nr. 4362. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **A. Rombride**, Inhaber Camillo Rudolph in Freiburg i. Br., ist auf Antrag des Konkursverwalters, Rechtsanwalt **Marbe jr.** hier, eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die dem Rudolf Rothhaft zu gewährende Entschädigung einberufen und Termin hierzu, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

3.860.3.2 Nr. 40540. Mannheim.
 1. **Napoleon Pipp**, geb. 19. Juni 1884 in Mainz, zuletzt in Mannheim;
 2. **Friedrich Wilhelm Heinrich Kober**, geb. 11. März 1884 in Leipzig, zuletzt in Mannheim;
 3. **Friedrich Wilhelm Schmidt**, geb. 6. Januar 1884 in Ruffheim, zuletzt in Mannheim;

Mittwoch den 19. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 5, bestimmt.
 Freiburg, den 3. Juni 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Mohr.**

3.889. Freiburg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Camillo Rudolph** hier, früheren Inhabers der Firma **A. Rombride**, soll eine Abzugsverteilung erfolgen. Dazu sind 6600 M. verfügbar. Zu berücksichtigenden sind 894 M. bevorrechtigte und 28 221.10 M. gewöhnliche Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei III des Großh. Amtsgerichts hier auf.
 Freiburg, den 3. Juni 1907.
 Der Konkursverwalter.
Marbe jr., Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
 3.883. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über den Nachlaß des **Wasserschiffbauers Heinrich Mohr** in Karlsruhe soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts IX hier die Schlussverteilung erfolgen.
 Hierzu sind verfügbar 10 637.08 M. und zu berücksichtigenden sind 33 983.94 M. Forderungen ohne Vorrecht.
 Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts IX hier eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 5. Juni 1907.
 Der Konkursverwalter.
Moris Wond.

3.882. Mannheim.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Händlers Dagobert Rosenberger**, Mannheim, betreffend.
 Zur Schlussverteilung sind 2509 M. verfügbar. Dabei werden berücksichtigt, laut dem bei Großh. Amtsgericht Mannheim hinterlegten Verzeichnis, 10.14 M. bevorrechtigte, 21 499.63 M. nicht bevorrechtigte Forderungsbeträge.
 Mannheim, den 5. Juni 1907.
Ga. Fischer, Konkursverwalter.

3.891. Nr. 5120. Forstheim.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Händler Karl Barth** von Forstheim wird nach rechtskräftiger Verurteilung des Zwangsvergleichs hiermit aufgehoben.
 Forstheim, den 31. Mai 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: **Lutz.**

Ladung.
 3.783.3 Nr. 9822. **Mosbach.**
 1. Der am 12. Januar 1884 in Wehrheim geborene, zuletzt daselbst wohnhafte **Ferdinand Gähfeler**,
 2. der am 10. Juni 1886 in Freudenberg geborene, zuletzt in Laubersbach wohnhafte **Josef Glaisner**,
 3. der am 24. Oktober 1884 in Auerbach bei Mosbach geborene, zuletzt daselbst wohnhafte **Emil Hartmaier**,
 4. der am 29. Mai 1884 in Schwellingen geborene, zuletzt in Waldhausen wohnhafte **Oskar Emil Albert**,
 5. der am 18. Januar 1881 in Griesbach geborene, zuletzt in Eberbach wohnhafte **Gottlob Reichert**
 werden beauftragt, als Beauftragte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärischm Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
 Dieselben werden auf:
Donnerstag den 18. Juli 1907, vormittags 9 Uhr,
 vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Mosbach geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Herren Zivilvorstehern der Ersatzkommissionen des Bundesgebietes über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.
 Mosbach, den 29. Mai 1907.
 Der Großh. Staatsanwalt.
Dr. Huber.

3.860.3.2 Nr. 40540. Mannheim.
 1. **Napoleon Pipp**, geb. 19. Juni 1884 in Mainz, zuletzt in Mannheim;
 2. **Friedrich Wilhelm Heinrich Kober**, geb. 11. März 1884 in Leipzig, zuletzt in Mannheim;
 3. **Friedrich Wilhelm Schmidt**, geb. 6. Januar 1884 in Ruffheim, zuletzt in Mannheim;

4. **Karl Sas**, geb. 2. März 1884 in Niederbühl, zuletzt in Mannheim;
 5. **Adam Philipp Kref**, geb. 11. November 1884 in Lindensfels, zuletzt in Weinheim;
 6. **Georg Gustav Geier**, geb. 7. Juli 1884 in Ludwigshafen a. Rh., zuletzt in Mannheim;
 7. **Anton Baftel**, geb. 5. Dezember 1884 in Hohenheim, zuletzt daselbst;
 8. **Josef Schneider**, geb. 23. August 1884 in Schwellingen, zuletzt daselbst;
 9. **Karl Weber**, geb. 4. September 1884 in Basel, heimatrechtlich in Großschaffgen;
 10. **Johann Adam Götz**, geb. 4. Februar 1884 in Weinheim, zuletzt daselbst;
 11. **Johann Bisel**, geb. 3. Februar 1884 in Großschaffgen, letzter Wohnort Großschaffgen;
 12. **Wilhelm Kref**, geb. 19. Februar in Schwellingen, zuletzt daselbst;
 werden beauftragt:

als Beauftragte in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichtem militärischm Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten.
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
 Dieselben werden auf **Donnerstag den 11. Juli 1907, vormittags 9 Uhr,** vor die dritte Strafkammer des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 R. St. G. B. von den Zivilvorstehern der Ersatzkommissionen zu Mainz, Leipzig, Karlsruhe, Rastatt, Bensheim, Ludwigshafen a. Rh., Schwellingen und Weinheim über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.
 Mannheim, den 25. Mai 1907.
 Der Großh. Staatsanwalt:
Lutz.

Arbeiterhofen-Verdingung.
 Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von 2000 schwarzen Arbeiterhofen aus Baumwollgewebe nach Maß in 4 Losen von je 500 Stück bis spätestens 14. September d. J. 3.901.21.
 Für die Bewerbung und Verdingung sind die Bestimmungen der Verdingungsordnung des Reichsministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, das Verdingungsstellen betr., maßgebend. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung von Arbeiterhofen 1907“ versehen, spätestens **Dienstag den 9. Juli 1907, vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Karlsruhe, den 4. Juni 1907.
 Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Banarbruten.
 Zur Auswechslung der eisernen Brücken bei Am. 57,9/58,0, 61,1/62,2 und 65,1/66,2 der Schwarzwaldbahn, zwischen Triberg und Sommerau, sollen die nachstehenden Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verdingungsordnung des Reichsministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden: 3.878.2
 1. Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für 4 Brücken von 3,50 bis 5,20 m Stützweite,
 a. Stützweiten, 27 500 kg.
 b. Gussreifen, 5500 kg.
 2. Herstellung der Fahrbahn:
 a. Aufbringen einer Asphaltbetondecke auf das Eisenwerk der Brücken, 7,600 cbm.
 b. Abdecken der Asphaltbetondecke mit Asphaltplatten, 10 mm stark, 117,0 qm.
 Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotszeichnungen abgegeben werden. Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt. Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag den 20. Juni, abends 5 Uhr**, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Bellingen, den 4. Juni 1907.
 Großh. Bahninspektion.

Statt besonderer Anzeige.
 Unsere liebe Tochter und Schwester
Elisabeth Wagner
 ist heute in Schwab.-Gmünd nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen.
 Beerdigung in Karlsruhe.
 Um stille Teilnahme bitten
 Karlsruhe, den 5. Juni 1907
Geheimerat E. Wagner und Familie.
 3888

E. Büchle
 Kaiserstrasse 149
 Kunsthandlung und Rahmenfabrik
 Spezialgeschäft für **Bildereinrahmungen**
 5.818.55

Karlsruhe (B.) Herrenstrasse 24
Wäschefabrik August Schulz
 Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
 • empfiehlt zu billigsten Netto-Preisen •
Damen- u. Kinder-Wäsche
Herren-Wäsche
 Ausstattungen
 Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche etc.
 Fernsprecher 1507 Gegründet 1878

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme
 anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen
LUDWIG OEHL
 Nachfolger **KARLSRUHE i. B.**
 Kaiserstr. 112
 3.887.6.1

Schriesheim bei Heidelberg
Sanatorium Stammberg
 für Damen des gebildeten Mittelstandes
 M. 4. — bis 6.50 p. Tag.
 Sommer- u. Winterkur.
 Prospekt d. leit. Arzt **Dr. Schütz.**

G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.
Badische Notars-Zeitschrift.
 Herausgegeben vom **Badischen Notarverein.**
 Verantwortlicher Leiter: **Notar Dr. Carlsbach-Mannheim.**
 Preis f. d. Jahrgang (4 Hefte) 5 M. 5. Jahrgang. 1907. Nr. 2.
 „Die badische Notars-Zeitschrift ist ausgestattet mit einem Inhalt, der auch außerhalb Badens Beachtung verdient.“
 Weisler in der „Zeitschrift des Deutschen Notarvereins“ 1906 S. 436.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, direkt vom Verlag und durch die Post.

100 Zimmer-Einrichtungen enthalten meine Kataloge.
F. Scherer.
 Freiburg